

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 12 (1903)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Für die Schweiz:

1 Monat	Fr. 1.—
3 Monate	" 2.50
6 Monate	" 4.50
12 Monate	" 8.—

Für das Ausland:

1 Monat	Fr. 1.25
3 Monate	" 3.50
6 Monate	" 6.—
12 Monate	" 10.50

Verbands-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Abonnements:

Pour la Suisse:

1 mois	Fr. 1.—
3 mois	" 2.50
6 mois	" 4.50
12 mois	" 8.—

Pour l'étranger:

1 mois	Fr. 1.25
3 mois	" 3.50
6 mois	" 6.—
12 mois	" 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.



Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

12. Jahrgang | 12^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler, F. Wagner. — Druck: Schweizer. Verlags-Druckerei (G. Böhm), Basel.

Aufnahmsgesuche.

Hr. A. Aellig, Hotel Bären & Kurhaus, Aeschi 70
Mr. Gustave Amiguet, Hôtel Gryon, Gryon 25
s/Bex

Pro memoria.

Mit Ende Februar läuft der Termin für die Rücksendung der ausgefüllten Fragebogen betreffend die Statistik über den Fremdenverkehr vom Jahre 1902 ab. Wir ersuchen daher alle Diejenigen, welche dieselben noch nicht eingesandt, dringend, dies noch tun zu wollen.

Das Centralbureau.

Le délai de retour pour les questionnaires concernant la statistique du tourisme pour l'année 1902 expire à fin février; nous prions instamment tous ceux qui ne les ont pas encore renvoyés, de bien vouloir le faire.

Le Bureau central.

Es werde Licht.

Die französische Hotellerie macht mobil und an ihrer Spitze marschiert mit wehendem Banner der Touring-Club, dessen Präsident, ein Herr Ballif, herausgefunden hat, dass die Schweiz ein überwundenes Touristenziel sei.

„Ich habe es“, bemerkte er u. a., „unsere Hoteliers in Savoyen, in der Dauphiné etc. schon wiederholt gesagt, dass sie für das Ausland arbeiten, diesem unsere Reisenden exportieren, so dass seine Gasthäuser von französischer Kundschaft besetzt sind; behalten wir diese doch für uns. Jedes Land hat seine besonderen Reize. Die Schweiz ist stolz auf ihre Berge und Seen; in Italien und Belgien wird das Loblied der Prachtbauten gesungen. Frankreich aber vereinigt alle diese Vorzüge in sich, die hundertmal mehr wert sind, als alle Baden, Interlaken, Wiesbaden etc. zusammen, von denen man schon ein halbes Jahrhundert lang die Ohren vollgeschrien hat. Snobismus und schafköpfige Gewohnheit sind die starken Stützen dieser zweifelhaften Herrlichkeiten; wir aber werden an diesen Säulen rütteln und nicht eher ruhen, als bis wir unseren verirrt Reisenden wieder ihr heimatliches Land zurückerobert haben. Der ausländische Hotelier, der von dem Fremdenverkehr lebt, zittert denn auch vor unsern Anstrengungen, deren Wirksamkeit ihm genau bekannt ist und überwachet eifrigst jeden unserer Schritte, die dazu angetan sind, diese Auswanderung nach den Ländern jenseits der Alpen, des Rheins, der Pyrenäen und des Kanals zu verhüten, um den Touristenstrom im eigenen Land zu verteilen.“

Man wird diese feindseligen, vom lächerlichsten Chauvinismus diktierten Worte nicht allzu tragisch nehmen dürfen. Eines ist aber dabei bedauerlich, nämlich der Umstand, dass mit solchen Brandreden der an sich entschieden guten Sache einer Konzentration der französischen Hotellerie nicht viel genützt sein dürfte. Dass es Herr Ballif übrigens bei dieser an der letzten Generalversammlung des Touring-Club gehaltenen Philippika nur auf den bei den Franzosen nun einmal unvermeidlichen äusseren Effekt abgesehen hat, beweist das ungleich ruhiger und objektiver gehaltene Referat über die vom Touring-Club einberufene Konferenz der fran-

zösischen Hoteliers, das ebenfalls aus der Feder des Herrn Ballif stammt. Diese im Organ des Touring-Club veröffentlichte Arbeit gibt nun interessante Aufschlüsse über die innerhalb der Hoteliers Frankreichs sich geltend machende Bewegung zur Hebung des Fremdenverkehrs, ein durchaus begrüssenswertes Unternehmen, das bereits zwei positive Resultate zeitigt, nämlich die Gründung eines allgemeinen französischen Hoteliersyndikats und die zur Ausführung ausgearbeitete Idee der Gründung einer Hotelfachschule in Paris.

Die Grundlegung dieser Projekte ist in einer am 30. Dezember l. J. in Paris abgehaltenen, von über zweihundert Vertretern der französischen Hotelindustrie besuchten Versammlung vor sich gegangen. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, dass die französische Hotellerie im Vergleich mit dem Hotelwesen in der Schweiz, nicht annähernd auf der Höhe des letzteren stehe. Dieser Zustand bedürfte dringend einer Aenderung, denn auch in Frankreich sei es möglich, dass sich das Hotelwesen, gleich wie in der Schweiz, zu einem der glänzendsten und angesehensten Industriezweige entwickle. Um dies zu erreichen, gelte es vor allem, das Niveau des Hotelpersonals zu heben und zwar auf dem Wege des theoretischen und praktischen Unterrichts. Ferner müsse eine der Hotellerie und ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung nach aussen gesichert werden. An die Stelle der bestehenden und wenig lebensfähigen lokalen Vereinigungen müsse eine grosse, in ihrer Allgemeinheit starke Korporation treten, die in der Lage sei, die Wünsche der Berufsgenossenschaft, ihre Interessen in der Öffentlichkeit und bei den Behörden mit Nachdruck wahrzunehmen.

Ueber die Grundlagen der in Aussicht genommenen Gründung einer Fachschule in Paris, deren Organisation der Anlage der schweizerischen Fachschule in Ouchy entspricht, verbreitete sich Hr. Boland, dessen interessanten Ausführungen über das Generalprogramm der Schule wir folgende Punkte entnehmen:

Der Redner gab zunächst ein Bild des französischen Hotelwesens in früheren Zeiten. Auch heute noch, führte er aus, existieren in Frankreich Gasthöfe, die jeglichen Komfort vermissen lassen und sogar oft den primitivsten Anforderungen der Reinlichkeit nicht genügen. Indem er auf die Ursachen zu sprechen kam, warum die reisenden Franzosen die Schönheiten ihres eigenen Landes nicht kennen und letzteres seinerseits wiederum die anderswo gebotenen Bequemlichkeiten vermissen lasse, verwies der Redner auf die mustergültige Organisation des Reisens in der Schweiz, wo jeder überall seinen Wünschen und Ansprüchen gemäss leben könne, wo man am entlegensten Ort, sogar auf Bergeshöhe Obdach finde in mustergültig geführten Etablissements, in denen als oberstes Prinzip peinlichste Reinlichkeit, sorgfältig bereiteter Tisch und gutes Bett gelte. Diese Etablissements werden allerdings auch von Leuten geführt, die ihrem Beruf Ehre machen, die sich bald die Freundschaft ihrer Gäste erwerben und im öffentlichen Leben eine angesehene Stellung einnehmen. Der Schweizer Hotelier wird sich hüten, seine Söhne eine andere Berufswahl treffen zu lassen; sie werden Hoteliers, wie er, intelligente und gebildete Leute, die ohne Ausnahme ein grosses Vermögen erwerben, oft zu hohen Ehrenstellungen gelangen und sich der allgemeinen Achtung erfreuen. Anders der französische Hotelier, dessen einziger Kummer darin besteht, für seinen Nachkommen einen anderen Beruf auszusuchen. Welchen Schwierigkeiten, ruft Boland aus, sind übrigens die französischen Gastwirte ausgesetzt! Ist ihre fachliche Erziehung und Bildung lückenhaft, so ist diejenige ihres Personals gleich null. Welcher Abgrund zwischen diesen mangelhaft

unterhaltenen Häusern, wo die Bedienung lässig ist und der Gast sich alles bieten lässt und den ausländischen Hotels, wo jedermann, Prinzipal, Dienerschaft und Gäste auf Reinlichkeit hält und zuvorkommend ist.

Nach diesen allgemeinen Auslassungen kam der Redner auf die Fachschule zu sprechen, wobei er ebenfalls die Schule in Ouchy vergleichend heranzog und besonders die Art und Weise der Subventionierung durch den Schweizer Hotelier-Verein und die schöne Sitte der Neujahrsbeiträge in Form der Gratulationsenthebungen rühmend hervorhob.

Zum Schluss drang der Redner in die Anwesenden, sie möchten alle ihre Kräfte einsetzen, um von dem vielen Geld, das jährlich den Weg ins Ausland finde, einen kleinen Teil im eigenen Land behalten zu können. Er forderte die Hoteliers auf, die Ehre ihres Berufes hoch zu halten, sich in den eigenen Augen wieder aufzurichten, um vor der Welt hocherhobenen Hauptes dazustehen und nicht zu vergessen, dass nicht der Beruf den Mann ehre, sondern der Mann den Beruf, und zwar in der Art und Weise, wie er diesen ausübt.

Was nun die Organisation der Fachschule anbetrifft, so sollen den Zöglingen, abgesehen davon, dass sie während dem zu absolvierenden Kurs in Paris Hotels Stellungen bekleiden können, nach Möglichkeit der finanziellen Hilfen der Schule Reisestipendien zur Verfügung gestellt werden. Ferner werden dieselben unter dem Protektorat des Syndikats bleiben, das für deren Platzierung im Ausland behufs Erwerbung von Sprachkenntnissen und praktischer Vervollkommenung besorgt sein wird. Das Generalprogramm der Schule liegt bereits präzipitiert vor und zerfällt in drei Hauptabteilungen. Geographie und allgemeine Geschichte sollen insofern in den Kreis des theoretischen Unterrichts gezogen werden, als dies im Hinblick auf die einschlägigen Verhältnisse des Fremdenverkehrs in Betracht fällt. Der Zögling soll sich dabei vertraut machen mit den klimatischen Verhältnissen, mit den wichtigsten Städten und Aussichtspunkten, mit den Verkehrswegen und Transportmitteln und endlich mit den Sitten und Gebräuchen. Beim zweiten Teil, der speziell die Hotellerie umfasst, wird neben allen in das Fach einschlagenden Ressorts auch die doppelte Buchhaltung in den Lehrkreis einbezogen. Auf die Restauration soll ein besonderes Augenmerk gerichtet werden; der Zögling wird unterrichtet über die Anlage der Küche, über die Einkäufe, die Kontrolle, die Zusammenstellung der Menüs, sowie über die Organisation des Restaurants und dessen Personal. Endlich ist ein Kurs für Civil- und Handelsgesetzgebung vorgesehen, der die jungen Leute in den vom Syndikat der grossen Pariser Hotels herausgegebenen und von einer juristischen Autorität redigierten „Code de l'Hôtelier“ einführen soll und zwar hauptsächlich in Bezug auf dessen Anwendung in den vielen Rechtsfragen, die sich bei dem Hotelbetrieb ergeben.

In einer im „Petit Parisien“ erschienenen Erörterung dieser Angelegenheit wird die Einführung eines Kurses für Hygiene vermisst, eine Materie, die der Verfasser im Hinblick auf den Hotelbetrieb als eine der allerwichtigsten hält.

Einer hieher rangierenden sehr vernünftigen Ansicht begegnen wir im „Journal des Etrangers“ von Montreux, wo die Frage aufgeworfen wird, ob es nicht durchführbar wäre, dass die zukünftigen französischen Hoteliers ein Semester an der deutschen Schule absolvieren und umgekehrt die Zöglinge der letzteren ihre Erziehung in Paris vervollkommen würden. Diese Verschiebung wäre im Interesse einer perfekten Erlernung der französischen bzw. deutschen Sprache für die Beteiligten von grösstem Nutzen.

Zu allen diesen Fragen wird eine Art Kongress der französischen Hoteliers Stellung nehmen der auf nächsten April einberufen worden ist.

Man wird, wie wir bereits eingangs unserer Betrachtung bemerkten, gegen die ins Leben gerufene Stärkung der französischen Hotellerie absolut nichts einzuwenden haben; es ist ihr gutes Recht, wenn sie versucht, auf dem Wege der Hebung einer Reihe von Uebelständen einen frischen Zug in den Verkehr zu bringen. Ob aber die schutzzöllnerartige Auffassung dieser Aufgabe, wie sie Hr. Ballif zu vertreten scheint, als der rechte Weg zur Erreichung des Zieles angesehen werden kann, möchten wir in Frage stellen. Denn wo würde es schliesslich hinführen, wenn man in den andern Ländern in gleicher ausschliesslicher Weise denken wollte? Es käme dann so heraus, dass die Engländer den Sommer in Schottland und die Russen den Winter an der Krim zubringen würden. Es ist erwiesen, dass die Pariser Hotels und die Paläste an der Riviera vorzugsweise mit dem Ausland arbeiten. In dieser Beziehung geben die Fremdenlisten von Cannes, Monton, Nizza etc. deutlichen Aufschluss, da ihre Namensverzeichnisse in starker Mehrzahl auf England und Russland hinweisen.

Zum Schluss fügen wir noch die Betrachtung bei, welche die „Zürcher Post“ der neuen Erscheinung gewidmet hat, indem sie schreibt:

„Unsere Schweizer Hoteliers werden ob dieser Meldung nicht in Schrecken geraten. Mögen die Franzosen auf diesem Gebiete tun, was sie vorhaben, sie haben dazu das Recht, und man muss nur wünschen, dass ihre Gasthöfe verschiedenes nachholen; es sieht in ihnen in mancher Hinsicht „bodenlos“ aus. Die Schweiz bleibt doch die Schweiz. Schwarzwald, Tirol und Baiern haben ihr, so sehr man sich dort bemüht, den Rang nicht abgelaufen, weil die Schweizer Hoteliers, als sie bedroht schienen, nicht jammerten und zum Chauvinismus beteten, sondern sich zusammenschlossen, mutig vorwärts schritten, mit Reformen nicht zauderten; sie erreichten damit, dass gewisse hässliche Ausfälle, die sonst Jahre hindurch jenen in der auswärtigen Presse erfolgten, mehr unterblieben und einer neidlosen Anerkennung Platz machten. Sie schritten vorwärts und werden auch künftig nicht zurückstehen. Baue man nur nicht in fiebriger Eile immer neue und riesige Hotels — das ist nicht vorteilhaft — gestalte man dagegen den Betrieb vorteilhaft und mache man die Stationen recht behaglich.“

Zu unserer neuen Beilage.

Als Extra-Beilage zu unserer Zeitung wird von nun an am Anfang jedes Monats ein Bulletin des „Internationalen Hotel-Office“ in Genf erscheinen, dessen Benützung wir unsern Lesern aufs wärmste empfehlen.

Unter dem Titel „Ein willkommenes Unternehmen“ haben wir bereits vor Jahresfrist auf das „Internationale Hotel-Office“ in Genf aufmerksam gemacht, das als Zentralstelle für den An- und Verkauf, für Pacht und Verpachtung von Hotels und Pensionen, Abgabe von schiedsgerichtlichen Entscheidungen, Expertisen, Prüfung von Inventarien, Angebot und Nachfrage von Angestellten mit Einlagen, Anleihen und Hypothekendarlehen auf Hotels, Gründung von Gesellschaften für Kauf und Betrieb von Hotels figurirt. Ueberdies erteilt das Hotel-Office konfidentielle und genaue Anskünfte über dieses oder jenes Etablissement, die dem Käufer gestatten, mit voller Kenntnis der Sachlage zu überlegen, ob er sich auf Unterhandlungen ein-

lassen soll oder nicht. Die Beweggründe, welche sich für die Errichtung dieser Zentralstelle geltend machen, liegen auf der Hand. Es sollen dadurch die Inkonzistenzen, die bisher den Besitzwechsel begleitet haben, beseitigt werden. Die Unhaltbarkeit des Systems der direkten Einkündigung ist längst dargetan worden. Der Eigentümer, der zu verkaufen beabsichtigt, will dies so viel als möglich geheim halten, aus Furcht, sein Ansehen zu diskreditieren.

Noch schlimmer steht es aber mit dem System der Vermittlung durch Geschäftsagenten und Liegenschaftsbureaus, deren teilschweizerische Tätigkeit schon manchen jungen, geschäftsfreudigen Mann in den Ruin getrieben hat.

Allen diesen Uebelständen abzuhelfen und speziell auch um jungen Leuten, die sich etablieren wollen, denen aber die nötige Geschäftsroutine fehlt, an die Hand zu gehen, ist nun die Aufgabe dieses internationalen Bureaus.

Die über allen Zweifel erhabene Kompetenz der an der Spitze der Gesellschaft stehenden Mitglieder ist für alle die, welche sich an sie wenden, eine zuverlässige Bürgschaft, dass ihre Interessen in guten Händen sind. Es sind dies die Herren: J. Tschumi, Hôtel Beau-Rivage in Ouchy, H. Spahlinger, ehemals. Besitzer des Hôtel du Lac in Genf, A. R. Armleder, Hôtel Richemond in Genf, A. Niess, Grand Hôtel in Aigle, A. Küpfer, Hôtel Victoria in Glin, P. Weber, Hôtel de la Paix in Genf, Ch. J. Nicole, von der Firma Nicole & Naef, Immobilien-Agentur in Genf.

Das Internationale Bureau hat einen Informationszweig auf den Hauptplätzen Europas, Algiers und Egyptens organisiert, der ihm ermöglicht, über dieses oder jenes Etablissement ausserst rasche, vertrauliche und genaue Erkundigungen einzuziehen, mit einer summarischen Schätzung, die aber einem Liebhaber gestattet, sich zu entscheiden, ob er in nähere Verhandlungen eintreten kann. Das Hotels-Office wird somit in Folge seiner ausgedehnten Beziehungen und seines internationalen Charakters in der Lage sein, seinen Klienten stets eine grössere Auswahl von Geschäften zu unterbreiten und denselben mit Rat und Tat zur Förderung ihrer Interessen zur Seite zu stehen.

* Kleine Chronik. *

Adelboden. Hr. Dr. Mory ist vom hiesigen Kurverein auf drei weitere Jahre als Kurarzt bestätigt worden.

Cannes. † Der Besitzer des Hotel Beau-St. Herr Georges-Henri Gougoltz, ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

Der schwerste Mann Europas ist der Hotelbesitzer Hans Fromm in Willenberg, dessen Gewicht fünf Zentner und zwei Pfund beträgt.

Kopenhagen. † Der frühere Inhaber des Hotel National, Herr E. W. Lorenzen, ist nach kurzem Krankenlager im Alter von 47 Jahren gestorben.

Sustenstrasse. Ingenieur Infeld hofft, die Projektionsarbeiten dieser Strasse bis Neujahr 1904 vollenden zu können.

Hamburg. Die Aktiengesellschaft des „Hamburger Hof“ erzielte im Jahr 1902 einen Reingewinn von 93,245 Mark, wovon 4 1/2 % Dividende zur Verteilung gelangen. Die Reserve enthält 300,000 Mk.

Hannover. Das vollständig umgebaute Hotel Central, das Herr L. Degenhardt für 400,000 Mark erworben hatte, wurde am 9. d. wieder dem Betrieb übergeben.

Kriminalkommissär Schwarz, der bekanntlich in Genf mit der Überwachung der Kronprinzessin von Sachsen betraut war, ist früher als Hotelangestellter tätig gewesen.

Zur Wintersaison im Berner Oberland. Die neueste Fremdenliste bringt aus Grindelwald nahezu 500 fast durchwegs englische Namen, aus Adelboden etwa 160.

Davos-Dorf. Das Hotel Seehof ist, wie das „Luz. Tagbl.“ meldet, durch Kauf von der Aktiengesellschaft Kurhaus Davos an ein Konsortium übergegangen, welches eine neue Aktiengesellschaft bilden und das Haus als Sanatorium weiterführen wird.

Interlaken erhält, laut uns zugegangener zuverlässiger Mitteilung, ein neues grösseres Hotel ersten Ranges gegenüber dem Hauptbahnhof. Dasselbe wird den Namen „Spende Hotel Denker“ führen und soll für die Saison 1905 eröffnet werden.

Reklame-Konkurrenz. Die nicht prämierten Eingaben zu dem vom Schweizer Hotelier-Verein veranstalteten Wettbewerb betr. Reklame können unter Angabe des Motivos vom Centralbureau in Basel zurückverlangt werden.

Für schlaflose Nächte empfiehlt ein Arzt in der „Frik. Ztg.“ die Lektüre von Adressbuch und Eisenbahnfahrplan. Bald werde sich aus der Langlewige Müdigkeit entwickeln. Warum gerade Kurs- und Adressbuch? meint der „Bund“. An in diesem Sinne nützlicher Lektüre ist wahrhaftig kein Mangel.

Verkehrsverein Frauenfeld. Dieser Tag ist die Gründung eines Verkehrsvereins Frauenfeld beschlossen worden, welcher nach dem Muster gleich-

artiger Vereine anderer Orte die Hebung und Förderung des Verkehrs in Frauenfeld und Umgebung bezwecken soll.

Ein Passagier - Luftballon. Der Luftschiffer Santos Dumont konstruiert in Paris einen Luftballon, der nur zur Beförderung von Passagieren dienen soll. Der „Santos Dumont“ wird 2000 m hoch steigen und einen zwanzigpferdigen Motor bekommen, der eine Schraube von 5 m Durchmesser bewegen wird. Die erste Probefahrt soll anfangs April stattfinden.

Zur Eröffnung des Simplon-Tunnels. Der „Verein zur Erhaltung historischer Baudenkmäler und Altertümer“ hat an die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen ein Gesuch eingereicht, es möchte der alte Zentralbahnhof in Basel bis zur Eröffnung des Simplontunnels erhalten bleiben. Die Generaldirektion zeigt grosse Geneigtheit, diesem Gesuche zu entsprechen.

Augsburg. Die altherühmte Augsburger Fürstenherberge, das „Hotel zu den 3 Mohren“, gelangt vor- sichtlich innerhalb Jahresfrist zum zweitenmal unter den Hammer. Der jetzige Inhaber Bachhuber aus München, der das Hotel vor neun Monaten um eine Million Fr. erworben hat, geriet unlängst in Konkurs und verschiedene Versuche, einen Zwangsversteigerung herbeizuführen, sind gescheitert.

St. Gallen. Nicht nur die Stadt Basel, sondern auch St. Gallen kann an einer Bahnhoffrage. Wie berichtet wird, erklärte die Generaldirektion der Bundesbahnen dem Gemeinderat von St. Gallen auf eine Eingabe des letzteren, es sei unmöglich den neuen Bahnhof bis zum Beginn des eidgen. Schützenfestes, das bekanntlich im nächsten Jahr dort abgehalten wird, fertigzustellen.

St. Moritz. Wir werden ersucht, zu berichten, dass Herr Paul Weibel, gegenwärtig Direktor des Palace Hotel in Nizza und künftiger Direktor des Hotel Belvédère in St. Moritz, im Hotel Victoria daselbst nicht, wie wir der „Union Helvetia“ entnommen hatten, die Stelle eines Sekretärs, sondern diejenige als Chef de réception während mehreren Jahren bekleidet hat.

Die Ruhetags-Frage in der Schweiz. Der Genfer Grosse Rat hat zur Ruhetagsfrage Stellung genommen, indem er folgenden Beschluss fasste: „Tout commerçant ou industriel est tenu d'accorder à toute personne employée par lui dans son commerce ou dans son industrie un jour entier de repos par semaine. Au moins une semaine sur deux ce jour de congé devra être le dimanche. Les jours fériés seront considérés comme des dimanches.“

Legat Ruchti. Zur bestimmungsgemässen Verwendung und Verwaltung des von Nationalrat Ruchti sel. testierten Legates von Fr. 160,000 zur Gründung eines Weisenhauses für Angehörige des Amtes Interlaken hat sich ein aus Gemeindegliedern zusammengesetztes siebenköpfiges Komitee gebildet, das die Statuten eines zu gründenden Vereins vorbereitet. Dieser Verein soll ins Handelsregister eingetragen werden. Der Vorstand wird die Gründung des Legates im amtlichen Güterverzeichnis des Hrn. Ruchti im Sinne des vorgelegten Antrages des Testamentvollstreckers beschlossen.

* Eisenbahnwesen. *

Beatenberg-Bahn. Die Inhaber von Generalabonnements geniessen künftig auch auf dieser Bahn 20 % Rabatt.

Altersgrenze für Kinder. Der Bundesrat hat die Verwaltung der Schweizerischen Bundesbahnen ermächtigt, die Altersgrenze der Kinder, welche zur Fahrt zur Hälfte der Taxe berechtigt, für das ganze Netz der Bundesbahnen auf 13 Jahre festzusetzen.

Die Einführung der Kilometerhefte in der Schweiz scheint einstweilen noch im Stadium des Wunsches stehen geblieben zu sein, indem sich der Ausführung schwer zu lösende tariftechnische Schwierigkeiten entgegenstellen.

Bovers-Schulz-Linie. Für die Subventionierung dieser Linie sind die Hotels des Ober-Engadins in vier Klassen mit den Quoten 15,000, 10,000, 5,000 und 2,000 Franken ausgeschrieben worden. In die erste genannte Klasse gehören einige der grossen Hotels von St. Moritz. Die Engadiner Bank soll 50,000 Fr. geben. Die Gesamtsumme der Subventionen beträgt 316,000 Fr.

Automobilismus und Fremdenverkehr. Der Kurverein Davos stellte das Gesuch, es möchten ihm für die Dauer eines Monats Probefahrten mit einem Automobil-Omnibus im Rayon des Kurortes Davos bewilligt werden. Sollten diese Versuche ein günstiges Resultat liefern, so würde dann für späterhin der Transient zwischen Davos-Platz und -Dorf mittels Automobils bewerkstelligt. Mit Zustimmung der Gemeinde Davos hat der Regierungsrat die nachgesuchte Bewilligung erteilt.

Montreux-Berner Oberland-Bahn. Der Berner Regierungsrat beauftragt dem Grossen Rat Genehmi- gung des Finanzausweises und der Statuten der Eisenbahngesellschaft Montreux-Berner Oberland, sowie des von der Gesellschaft mit der Bauunter- nehmung Boyau & Cie. in Montreux abgeschlossenen Vertrages à forfait über die Ausführung der Strecke Montbovon-Zweimallen, alles unter gewissen Vor- behalten und Bedingungen. Ferner beauftragt die Regierung eine Aktienbeteiligung des Staates Bern in Betrage von 2,500,000 Fr., womit die Gesamtbeteiligung des Kantons, inbegriffen die Aktien der Gemeinden, Korporationen und Privaten auf 3,294,600 Franken steigt, ziemlich genau gleich hoch, wie die Gesamtbeteiligung des Kantons Waadt. Das Aktienkapital beträgt insgesamt 6,892,100 Fr., dazu kommt ein fest übernommenes Obligationen-Kapital von 6,300,000 Fr.

Vertragsbruch.

Clara Pfäffli, Kellnerin, von Eggiswyl (Bern).

Hiezu 2 Beilagen.

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird auf längere Dauer nur gegen 25 bis 50% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Plüsch u. Sammet 90 Cts.

bis Fr. 56.80 per Meter — **seid. Mantelplüsch!** — sowie stets das Neueste in schwarzer, weisser u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 95 Cts. bis Fr. 25.— per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.
Seiden-Damaste v. Fr. 1.30 — Fr. 25.— **Ball-Seide** v. 95 Cts. — Fr. 25.—
Seiden-Bastkleider p. Robe „16.80“ „85.“ **Braut-Seide** „95“ „25.“
Foulard-Seide bedruckt „95 Cts.“ „5.80 **Blousen-Seide** „95“ „25.“
per Meter. — Muster umgehend.
G. Henneberg, Seiden Fabrikant, Zürich.

Den Beteiligten an dem vom Schweizer Hotelier-Verein veranstalteten Wettbewerb betreff **Reklame zur Hebung des schweiz. Fremdenverkehrs** wird hienüt zur Kenntnis gebracht, dass die Eingaben mit den Mottos „Verkehr bringt Verkehr“ und „Concentration“ mit den beiden ausgesetzten Preisen bedacht worden sind. Die übrigen Mitbewerber werden hienüt ersucht, ihre Eingaben unter Anführung des Mottos zurückzuverlangen vom

Centralbureau des Schweizer Hoteliervereins in Basel.

Florence (Italie)
HOTEL D'ALBION
Le mieux situé sur le Lung'Arno. Complètement restauré. Mobilier tout neuf. Confort moderne. Omnibus à la gare. Nouveau propriétaire: **Albert Colombo.**
Mme. Colombo est Bernoise. 1180

Direktor-Stelle
sucht junger Mann, 30 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sowie in allen in das Hotelfach einschlagenden Arbeiten bewandert. Gegenwärtig noch als Chef de réception in ungekündigter Stelle. Beste Referenzen aus Häusern allerersten Ranges zu Diensten. Jahresstelle vorzuziehen. Offerten unter Chiffre **H 1273 R** an die Expedition.

Sekretär-Volontär gesucht.
In ein Hotel nach **Luzern** findet ein junger Mann Stelle in obiger Eigenschaft. Eintritt Mitte oder Ende März. Hotelier- sohn oder junger Kellner mit Sprachkenntnissen bevorzugt. Offerten: **Postfach 3101, Luzern.** 1274

Hotel-Direktor.
Tüchtiger, kautionsfähiger und in Hotelkreisen gut eingeführter **Direktor** auf Mai **gesucht.** (Jahresstelle.) Offerten mit genauen Angaben und Photographie sind unter Chiffre **H 1270 R** an die Expedition d. Bl. zu richten.

Wächter Kontroll-Uhren **Bürk's Original**
Eine bis 60 verschiedene Markierungen. — 24stündiger bis 30täg. Gang.
Gegen 50,000 Stück im Gebrauch.
General-Vertretung für die Schweiz:
Hans W. Egli, Werkstätte f. Feinmechanik, Zürich II, 10 Zähringer- Gasse, Nr. 39.

Sirocco-(Glutluft)- Kaffeerösterei
mit elektr. Betrieb
von **G. Hofer-Lanzrein, Thun.**
Vorteile der Sirocco-Röstung:
Ausserordentlich feine und kräftige Entwicklung des Aromas der Kaffeebohne. — Höchste Gleichmässigkeit der Röstung. — Vollständig dampffreie Kühlung.
Bewährte Mischungen in allen Preislagen.
Man verlange Muster. 83
Fabrikation von:
Tafelhonig — Zucker-Essenz Weissnig à l'estragon.

Associé-Kommanditär gesucht.
belehrt Vergrösserung eines feinen Fremden- und Familien-Hotels, Jahresgeschäft, am Genfersee, in best frequentiertem Fremdenplatz, mit feiner, stabiler Clientèle und nachweisbarer, vorzüglicher Rendite. Seröse Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1276 R.**

Lambrecht's Instrumente zur Wittervoraussage.
Wettertelegraph, Thermohygroscop, Meteorolog. Ratgeber, Normal-Quecksilber- und Holsterbarometer, Registrierinstrumente, Windfahnen, Instrumente für Hygiene, Industrie etc. Hygrometer, Thermometer, Luftprüfer, Hygienische Ratgeber etc. 82
Lambrecht's Polymeter
zuverlässigstes Instrument für eine fein detaillierte Wetterprognose; es führt uns ein in die Natur und vertieft uns in die Wissenschaft der Wetterkunde und beantwortet die Fragen: Frost oder Tauwetter? Regen oder Schnee? Gewitter? Heiteres oder trübes Wetter?
— **Lambrecht's Wettersäulen** —
für Hotel- und Kurhaus-Anlagen, öffentliche Plätze, Privatgärten etc.
Man fordere Drucksachen von
C. A. Ulbrich & Co., Zürich,
Generalvertrieb für die Schweiz, Italien und die österreichischen Alpenländer.

Briefpapier * Couverts
mit Firma- und Clichédruk
Prima Qualität Schweizerische Verlags-Druckerei Billige Preise Basel.

Volontär.
Junger Mann, 27 Jahre alt, aus guter Familie, sucht Stellung als Volontär in einem besseren Hotel zur Erlernung des Hotelbetriebs, um später selbst ein Hotel übernehmen zu können oder sich an einem solchen Unternehmen zu beteiligen. Derselbe hat als Koch 4 Jahre in einer Hofküche gearbeitet und war mehrere Jahre in gleicher Stellung im Ausland tätig (spricht englisch, französisch und deutsch). Eintritt kann sofort erfolgen, nötigenfalls kann auch Kautions gestellt werden. 1276
Geft. Offerten erbitte an:

Oscar Hartwig, Sonneberg (Sachsen-Meiningen).
Auf 20. März ist in verkehrsreicher Lage Graubündens ein neu erstelltes und möbliertes, kleineres

Hotel zu vermieten.
Für tüchtige Wirtsleute gesicherte Lebensstellung. Offerten unter Chiffre **H 249 Ch** an **Haasenstein & Vogler, Chur.** 275

Hotel-Direktor
Ein in allen Zweigen des Hotel- und Restaurationsbetriebes vertrauter und tüchtiger Fachmann (Vereinsmitglied), mit geschäftskundiger Frau, sucht auf Frühjahr 1903 passende Stelle. **Pacht oder Kauf** eines kleinen Hotels nicht ausgeschlossen. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1247 R.**

Zu verkaufen event. zu verpachten
an vielbesuchtem Fremdenort der Schweiz ein schön gelegenes Hotel mittlerer Grösse. Anfragen an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1255 R.**

A vendre ou à louer à Montreux
vis-à-vis du Kursaal 276 H 983M
„l'Hôtel des Palmiers“
admirablement situé, 45 lits environ, grand café glacier et restaurant. Position exceptionnelle et conditions très avantageuses. S'adresser à **M. Emanuel Dubochet, les Jumelles, Terriert**

Paris HOTEL BURGUNDY
8, rue Duphot, entre la Madeleine et la place de la Concorde
Ascenseur. Bains. Lumière électrique. Prix modérés.
Directeur: **A. Schnabel** (de Zürich). Prop.: **A. Stöfer** (de Lucerne).

Bürgerlich. Bräuhaus in Pilsen

(Gegründet im Jahre 1842)

3724 0672G



Produktion im Jahre 1901/1902 . . . **751,950 Hektoliter**

Mehrproduktion gegenüber 1900/1901 **85,325** „

Generalvertreter für die Schweiz: **Carl Haase, St. Gallen & Zürich.**

Zürcher & Zollikofer
ST-GALL ZAG. G. 36
GRAND ASSORTIMENT



EN TOUS GENRES.
Echantillons sur demande
franco de port.

Hôtel-Pension

à Montreux, à remettre pour cause
de changement de commerce, à des
conditions les plus avantageuses.
S'adresser à M. Ed. de la Harpe
à Vevey. 1289

Zeit-Registrier-Apparate

für alle Verhältnisse. (ZAI 1926g)

Bürk's Arbeiter- und Wächter-Kontroll-Uhren
Fahren-Kontroll-Apparate 15
ohne Verbindung mit der Wagenschasse

Rechenmaschinen „MILLIONÄR“
Patent Steiger
Prospekte gratis und franko. Apparate kostenlos auf Probe.

HANS W. EGLI, ZÜRICH II
Werkstätte für Feinmechanik

Steinkohlen-Konsum-Gesellschaft Glarus

Genossenschaft auf Gegenseitigkeit

aller Gewinn den Bezügern

offert zu billigsten Preisen in Originalwagen alle Sorten OF 220

Kohlen, Koks, Brikets etc.

für Kessel-, Ofen- und Herdfeuerung, sowie Centralheizungen. 2

H. Dienemann, Luzern

Spezialität in Portwein, Sherry, Madeira, Marsala und Malaga.

Generalvertretungen und Lager für die Schweiz!

Peter Josef Valckenberg in Worms am Rhein

Hoflieferant. — Etabliert 1786

Min. Bez. der Liechtenstein-Steuerkassen u. Logisland. Eigentümer von Liechtenstein u. Kattenloch-Weinstuben

FR. KAESS, TRARBACH, MOSEL

für Moselweine 70

Feuerheerd's Commendador Port Wine.

HOTEL

On cherche un bon petit hôtel de 11^e rang, bien situé, tra-
vaillant toute l'année, à acheter ou à louer, de préférence
dans la Suisse française. On serait aussi disposé à prendre la
gérance (directeur) d'un tel avec apport de fonds suivant
l'importance de la maison, avec garantie assurée. Connaissance
de la partie, ainsi que des langues. Relations commerciales étendues.
Adresser les offres à l'adm. du journal sous chiffre **H 1263 R.**

Besonderer Verhältnisse halber bei **sofortiger**
Übernahme sehr preiswürdig und unter günsti-
gen Zahlungsbedingungen

zu verkaufen

ein best eingerichtetes

Kur- & Badetablisement

Offerten von seriösen Selbstreflektanten befördert
die Expedition d. Blattes unter Chiffre **H 1233 R.**

Pension zu vermieten oder zu verkaufen.

einem verkehrsreichen Sommer- und Winter-
In Arosa, kurorte, ist ein schöner Neubau auf Anfang
Juni zu vermieten. Derselbe eignet sich, seiner sonnigen,
geschützten Lage wegen, vorzüglich zu solchem Betrieb. Er ent-
hält 20 Fremdenzimmer, breite Liegehallen, Central-
heizung, elektr. Licht, Closettanlagen. Offerten nimmt ent-
gegen der Eigentümer: **H. Rapp, Bäckerei, Arosa.** 270 11225 Ch

AVIS.

Les Certificats et Contrats d'engagement

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôtels, sont envoyés aux membres contre remboursement par

LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.

Certificats: Cahier à 50 feuilles fr. 3.50
à 100 6. —
à 200 10. —
Contrats d'engagement (allemand ou français) le 100 . . . 2.50

VOLONTÄR.

Ein junger Mann, Schweizer, 30 Jahre alt, Sohn eines früheren
Hotelbesitzers, bis jetzt nicht im Hotelfache tätig, welcher später
die Leitung eines Hotels übernehmen soll, sucht Stelle als Volontär
in einem kleineren oder mittelgrossen Hotel, um in denselben den
ganzen geschäftlichen Betrieb eines solchen Etablissements gründlich
kennen zu lernen.
Stellensuchender, welcher sich selbstverständlich aller und jeder
in's Fach einschlagenden Arbeit unterziehen würde, hat akademische
Bildung und spricht deutsch, französisch und etwas italienisch.
Eintritt könnte jederzeit erfolgen.
Ged. Offerten unter Chiffre **H 1245 R** an die Expedition d. Bl.

Fastnachts- Artikel.

Cotillon-Touren
1260
Franz Carl Weber
Zürich.

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)

SWISS CHAMPAGNE



Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

A remettre à Genève

pour cause de maladie, un joli

café-brasserie-billard

avec 7 chambres au premier. Petit
loyer. Pas d'agence. — Ecrire sous
Chiffre **H 1265 R** à
l'administration du journal.

zu verkaufen.

Familienverhältnisse wegen ein al-
tennommiertes, in flottem Betriebe
stehendes 2550 Ztg. G. 113

Hotel ersten Ranges

modern eingerichtet. Grosser Industrie-
und Fremden-Platz der Ostschweiz.
Prima Geschäftslage. Sichere Rendite
nachweisbar. Ernstlichen Reflektanten
erteilt kostenfreie Auskunft.
Der Beauftragte:
Hans Steinger, Rechtsanwalt, Rorschach.

Montreux.

A remettre pour circonstance de famille

un bon hôtel-pension,

35 lits. Position centrale. Conditions
avantageuses et facilités de paiement.
Adresser offres **Perret, notaire à**
Montreux. (H 3551 M) 145



Oberkellner

oder

Chef de restaurant,

Deutsch-Schweizer, 28 Jahre alt, se-
riöser und tüchtiger Mann mit feinen
Umgangsformen, die drei Hauptsprachen
sprechend, sowie ziemlich ita-
lienisch, mit der Buchführung (Kolonnen-
system) und der Korrespondenz
eingemessen bewandert und gewandt
im Service, mit prima Zeugnissen.
sucht halbtages Engagement. Gef. Of-
ferten befördert die Expedition unter
Chiffre **H 1264 R.**

EN FRANCE

à vendre HOTEL d'un bon ren-
dement, ouvert toute l'année. Prix
modéré. Ecrire sous **H 1265 R** à
l'administration du journal.

3 (H 93 Z) Die Weintraube

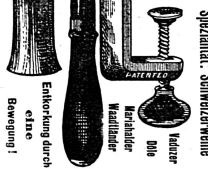
Th. Binder-Broeg

ZÜRICH I

hat den Alleinverkauf
des echt amerikanischen
Schnellpropyltizers

„Rapid“

sowie aller Ersatzteile;
Schnell Reparatur, so
dass die in 15 Min.
unbrauchbar wird.



Projectierung Sanitärer Wäscherei-
& Desinfektions-Anlagen, sowie
fachmännische Beratung in allen
Fragen der Technik und Hygiene auf
dem Gebiete der Dampf-Wäscherei.
OERTMANN & Co., DAVOS, Techn. Bureau. ZAI 114 G

Union Internationale des Cuisiniers

Waisenhausquai 5, ZÜRICH. 1202

Téléphone 5427. — Adresse télégraphique: **Kochverband.**
Seul Bureau de placement de ce genre en Suisse, spécialement
pour cuisiniers. Placement gratuit pour tous pays. Grand choix
de personnel. Tout ordre est exécuté promptement et avec soins.

Hotel gesucht.

Bekannter Hotelier, Mitbesitzer zweier erstklassiger Hotels
an der Riviera, sucht für den Sommer ein ebenfalls erstklassiges,
wenn auch kleineres Hotel zu kaufen oder mit Vorkaufsrecht
zu pachten. Detaillierte Offerten unter Chiffre **H 1252 R** an
die Expedition d. Blattes.

HOTELIER

33 ans, grandes capacités, prima références de meilleurs
maisons, cherche place de

DIRECTEUR.

Peut fournir cautionnement. Offres s. Chiffre **H 1235 R**
à l'administration du journal.

Hotel und Pension

in einem sehr frequentierten Kurort des Berner Oberlandes
zu verpachten ev. zu verkaufen.
Das Haus ist neu, vorzüglich eingerichtet, Centralheizung, elek-
trisches Licht. Offerten an die Expedition unter Chiffre **H 1249 R.**

In frequentierter Lage Graubündens ist auf 20. März a. c.

ein neuerstelltes und möbliertes, kleineres

Hotel zu vermieten.

Offerten unter Chiffre **H 230 Ch** an **Haasenstein &**

Vogler, Chur. 271

Fonds d'Hôtel

40 numéros, à CANNES, plein midi, pleine exploitation, à
remettre fin saison. Conditions très avantageuses.
S'adresser: Maître Jammes, notaire, Cannes.

Zu verkaufen.

Grosser, bestgelegener

Bauplatz

im Centrum des Ober-Engadin.
Anfragen befördert unter Chiffre **H 2588 Ch** **Haas-**

enstein & Vogler, Chur. 227

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

Die Geschäftsbücher-Fabrik
B. BRAUN's Erben, CHUR
 empfiehlt sich zur Lieferung von
Hotel-Büchern
 aller Art und
 nach jedem Schema.
 Direkte Lieferung an die Hotels.
 Wir stehen jederzeit mit Schemata und Offerten sowie mit
 illustrierter Preisliste zur Verfügung.
 Wir halten ferner Lager in:
 Spitzenpapieren, Pergament- und Closetpapieren etc.,
 Vervielfältigungsapparaten, Schreibmaschinen und allem Zubehör.
 Referenzen erstklassiger Hotels stehen zu Gebote.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE, BASEL
 Offizielles Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-
 Vereins. Einziges schweiz. Fachblatt der Hotel-Industrie.
DIE HOTEL-REVUE dient sich hauptsächlich für Inserate betreffend:
 Beleuchtungs- und Heizungs-
 Wasch- und Closet-Anlagen
 Personen- und Gepäckaufzüge
 Speisezubereitungs-Maschinen
 Silber-, Porzellan-, Glaswaren
 Lebensmittel, sowie Getränke
 Ameublements sowie Tapeten
 Tapiche, Vorhänge, Lingerie
 Küchen- und Keller-Ütensilien
 Kauf, Verkauf und Pacht von
 Hotels, Pensionen, Kurhäuser
 Stellen-Gesuche und -Offerten

Steigerungspublikation

Die Aktiengesellschaft Kuretablissement Grimmelalp
 mit Sitz in Bern bringt Samstag, den 14. Februar 1903,
 vormittags von 10 Uhr an im Café Merz, I. Stock,
 Amthausgasse Bern, an freiwillige, öffentliche Kaufs-
 steigerung:

- Das Kuretablissement Grimmelalp**
 in der Gemeinde Diemtigen, bestehend aus:
- A. Gebäuden:
 1. Dem für Fr. 258,100 brandversicherten Kurhause,
 2. Chalet Gentiana für Fr. 22,400 brandversichert,
 3. Chalet Erika für Fr. 21,200 versichert,
 4. Eine Trinkhalle für Fr. 13,300 versichert,
 5. Eine deutsche Kegelbahn für Fr. 4,400 versichert.
 - B. Gebäudeplätzen, Anlagen und Umschwung von
 Halts 227 Aren.
 - C. Den Mineral- und Trinkwasserquellen nebst
 Zuleitungen.
 - D. Dem gesamten beweglichen Inventar, Mobiliär,
 Vorräten u. s. w.
- Die Steigerungsbedingungen liegen von heute an zur Ein-
 sicht auf in den Bureaus des Herrn Fürsprecher Lindt, Neuen-
 gasse, Bern, und des Notar Hadorn in Oey-Diemtigen, welche
 bereitwillig weitere Auskunft erteilen.

Amtlich bewilligt. Aus Auftrag:
 1262 Hadorn, Notar.

ADOLF JEREMIAS
 Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung
MAINZ A. RHEIN.
 57
Kellereien
 in
 Mainz, Nierstein, Ober-Ingelheim a. Rhein, Enkirch a. d. Mosel.
 Spezialität feinsten
 Rhein-, Mosel-, Haardt- und Aftenthaler-Weine.

Hotel-Verkauf
 wegen Krankheit. Gangbares Jahresgeschäft. Preis Fr. 320,000.
 Anzahlung Fr. 40,000. 50 Zimmer, 50 Betten.
 Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 1257 R.

Gesucht.
Erster kaufmänn. Buchhalter.
 Zu möglichst baldigem Eintritt wird in ein Hotel
 ersten Ranges eine erste Kraft gesucht. Jahres-
 stelle. Nur prima Referenzen werden berücksichtigt.
 Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche
 an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 1269 R.



Hotel I. Ranges

zu verkaufen. Feines Fami-
 lien- und Fremdenhotel der
 franz. Schweiz. Jahresgeschäft mit
 ganz vorz. Rendite. Grossartig ge-
 legen mit prachtvoller Aussicht und
 Anlagen. Off. seriöser, kapitalkräftiger
 Selbstkäufer sub Chiffre Z. R. 717 an
 Rudolf Mosse, Zürich. 2556 Z. 1038 e

Hôtel-Pension

à louer dans une contrée des plus pit-
 toresques et des plus visitées du canton
 de Neuchâtel. 6 mois d'exploitation par
 an. S'adresser **Eude Brauen**,
 notaire, Neuchâtel. 210 H38N

Omnibus

in gutem Zustand, mit 6 Plätzen, ist
 bei Gelegenheit billig zu verkaufen bei
J. Kühnast, charron,
 Place de l'Ours, LAUSANNE.

Feines Fremden-Hotel

Jahres- oder Saisons-Geschäft mit guter
 Rendite zu kaufen gesucht von
 prima Käufer. Grössere Anzahlung.
 Deutsche oder franz. Schweiz. Genaue
 Offerten unter Chiffre Z. F. 7046 an
 Rudolf Mosse, Zürich. 2555 Z. 1040 e

Hotel-Pension

in der Nähe von Genf billigst zu
 vermieten oder zu verkaufen. Kondi-
 tionen sehr günstig. Offerten unter
 H 1267 R an die Expedition.

Zu verkaufen.

Infolge Wegzuges eines Kaffee-
 Geschäftes eines bereits neue 1261

Kaffee-Mahlmaschine

(1 Kr. in 5 Minuten), vernickelt, à
 Fr. 75 (Ankauf Fr. 150)
 Offerten sub A Z 1199 Z an A.
 Zehnder, Annoncen, Zürich.

Für Knaben ... junge Leute

Villa Mon Désir
 Payerne (Waadt), Schweiz
 Internat. Institut
 vorm. Prof. Déjaz.
 Erlernung zweier Fremdsprachen,
 französisch und englisch,
 in Wort u. Schrift, in einem Jahr.
 Handelslicher Vorbereitung für Ver-
 kehrsbeamte und Hoteliers. Gesunde
 Lage, neues Haus, individuelle Er-
 ziehung. Nur 15-20 Zöglinge.
 Prospekte v. Direktor
 Prof. J. F. Vogelsang.

**Das Neueste in
SERVIETTEN**
 Leinen- und Fantasie-Designs
 Grosse Auswahl • Billige Preise
 Muster zu Diensten
 Schweizer.
 Verlagsdruckerei
 Basel.

Türk & Pabst
 Frankfurt a. M. Rühmlichst bekannte.
Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.
 In Schiffsbotteln konferviert. Auf Bröckchen gestrichen als Vor-
 speise oder Sandwich eine appetitliche, sowie Lust erregende
 billige Delikatess.

Die besten
**Kühlanlagen und
Eisschränke** bauen
Kienast & Bäuerlein, Zürich IV.
 Wir empfehlen ferner:
 Küchenschränke, Hau- und Tranchiermesser,
 Stähle, Fleischhackmaschinen etc.

Bei Bedarf verlange man franko Muster von:
Tapeten
 und
Linerusta
 sowie **Salubra und Tekko.**
 Moderne Designs. Billigste Preise.
E. Müller-Meister, Zürich,
 Tapeten en gros
 Bahnhofstrasse 69, ZÜR TRULLE, 1 Treppe hoch.
 Für Hoteliers sehr hoher Rabatt.

LUGANO
 L'ancien HOTEL DU PARC continuera son activité à
l'Hôtel du Parc-Beauséjour
 et Dépendances (Villa Ceresio et Casa Fattore)
 dès le 1^{er} Avril 1903 et sera dirigé par
Mme Veuve A. Béha, propriétaire.

NIZZA HOTEL DE BERNE
 beim Bahnhof
 100 Betten
 Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof
 Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei
 Deutsch sprechender Portier am Bahnhof
H. Morlock, Besitzer
 auch Besitzer vom Hotel de Suède
 früher Rouillon.
 Direktor:
Rud. Michel
 aus Parpan.

C. BELLI
VARESE - à proximité de la frontière - VARESE
 Maison fondée en 1830
 Médailles d'or à plusieurs expositions internationales et nationales
Omnibus d'hôtel • Voitures de luxe
 — Marchandises rendues franco de port et de douane —
 Réparations • Echanges.

Un professeur anglais
 prendrait en pension des jeunes
 gens désirant apprendre l'anglais
 et la comptabilité. Vie de famille.
 Progrès rapides assurés.
E. C. Chappell,
 University Honorman,
 31, Albacore Crescent,
 Lewisham, LONDRES.
 Références:
 Mr. Armeled, Hôtel Richemond,
 Genève.
 Mr. Reiss, Hôtel Mont-Flauri,
 Territet. 1228

SWISS CHAMPAGNE
 EXPOSITION NATIONALE
 GENÈVE 1896
 MÉDAILLE D'OR
Extra Dry
Louis Maubert
LOUIS MAUBERT & C^{ie}
MOTIERS-TRAVERS
 (Suisse).

Der beste, billigste, höchste schnelle und bequeme Reise-Weg
NACH LONDON
 geht über Strassburg-Brüssel-
Ostende-Dover
 Einzige Route
 welche drei Schnell-Dienste täglich führt,
 welche einen direkten Schnell-Dienst mit durch-
 gehenden Wagen III. Kl. führt,
 deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und
 welche unter Staatsverwaltung steht.
 Von Basel in 17 Std. nach London.
 Fahrpreise Basel-London:
 Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65
 Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198. — II. Kl. Fr. 146.65
Seefahrt nur 3 Stunden.
 Fahrplanbücher und Auskunft erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen
 Staatsbahnen und Postdampfer, Kirschgartenstrasse 12, Basel.

Zu verkaufen.
 Infolge Aufgabe des Berufs und Wegzug von Zürich ein
 nachweisbar gutes und mit allem Komfort eingerichtetes
HOTEL
 mit 45 Betten, nebenbei eines der besten Restau-
 rants, nächst dem Bahnhof, an erster Geschäftsstelle der Stadt
 gelegen. Tüchtigen Wirtsleuten Anzahlung und Antritt nach
 Uebereinkunft. Als zweite Anzahlung würde auch ein guter Titel
 oder ein gut rentierendes Haus genommen.
 Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 1256 R.

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb
 Handweberei
MÜLLER & Co.
 Langenthal (Bern).
 Wir sind die einzige Langenthaler Leinenfirma mit eigener
 mechan. Weberei und erbiten genaue Adresse, um Ver-
 wechslungen zu vermeiden.

Neue Spezialeinrichtung für
Bett-Cücher und Kissenanzüge
 mit gratis eingewobenem Namen.
 Diverse Qualitäten in Rein- u. extrastarken Halbleinen.
 Billigste Preise.
Hotel-Lingerie jeder Art.
 Nur garantiert beste Qualitäten. — Muster zu Diensten.
 Referenzen von Etablissements ersten Ranges.

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
 CARTE BLANCHE
 GOUT FRANÇAIS
 Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Roch-Holzhalb, Zürich.
 Lager echter
Champagner-Weine
Hotel-Direktor
 verheiratet, tüchtige Frau zur Seite, prima Ausweis über frühere
 Tätigkeit, im Winter an der Riviera in eigenem Geschäft tätig,
 sucht für Sommersaison Engagement in gutem Haus, even-
 tuell als Chef de réception in ganz erstklassigem Hotel.
 Offerten unter Chiffre H 1250 R an die Expedition d. Bl.



EXTRAIT DU PROCES-VERBAL
de la
SÉANCE EXTRAORDINAIRE
DU CONSEIL DE SURVEILLANCE
des 16 et 17 janvier 1903
à l'HÔTEL DES TROIS ROIS à BÂLE.

Présents Messieurs:
Tschumi, J., Hôtel Beau Rivage, Ouchy, président.
Bernier, F., Haldenhof, Lucerne.
Cattani, E., Hôtel Titlis, Engelberg.
Döpfner, J., Hôtel St-Gothard, Lucerne.
Hauser, O., Hôtel Schweizerhof, Lucerne.
Huber, J., Hôtel de la Couronne, Soleure.
Kirchner, L., Hôtel Steinbock, Coire.
Küssler, F., Hôtel Walhalla, St-Gall.
Reichmann, C., Hôtel Reichmann, Lugano.
Seiler, Dr. A., Hôtels Seiler, Zermatt.
Strübin, E., Hôtel Schweizerhof, Interlaken.
Töndury, Dr. O., Kurhaus Tarasp.
Waelly, A., Kurhaus Macolin.
Wegenstein, F., Neuhausen.
Amsler, O., Secrétaire.
Excusés Messieurs:
Böha-Castagnola, A., Lugano.
Cathrein, E., Hôtel Jungfrau, Eggishorn.
Raach, A., Hôtel du Grand Pont, Lausanne.
Reber, Hôtel Reber, Locarno.
Seiler, J., Hôtel Glacier du Rhône, Gletsch.

Discussion.

1^{re} Ecole professionnelle. M. Tschumi, président, informe l'assemblée que M. Müller, propriétaire de l'Hôtel d'Angleterre à Ouchy, s'est vu obligé, par des raisons de santé, à dénoncer pour la fin du cours actuel, soit le 15 avril prochain, le contrat concernant l'école professionnelle.

En présence de ce cas de force majeure, la question de savoir s'il n'y aurait pas lieu d'assurer une fois pour toutes l'avenir de l'école en lui procurant un domicile qui lui soit propre, est soumise à une discussion approfondie. M. Tschumi fait remarquer qu'une solution s'imposera tôt ou tard, et que, malgré la possibilité qu'il se présente de prolonger d'une année notre séjour à l'Hôtel d'Angleterre, la question n'en est pas moins d'actualité, parce qu'on a acquis des longtempis la conviction que les résultats fournis par l'école durant un cours de six mois seulement, pour être satisfaisants, n'en sont pas moins incomplets. Or, pour pouvoir instituer des cours d'une année, la condition primordiale est un domicile indépendant. M. Tschumi ne met pas en doute, que les cours annuels jouiront de la même faveur que par le passé, d'autant plus que le siège de l'école sera maintenu dans la Suisse romande. Son désir serait qu'on s'en tînt, si possible, à Lausanne ou à ses environs, ce qui lui permettrait de continuer à s'en occuper et de trouver, parmi MM. ses collègues, les auxiliaires nécessaires. A ce propos, la question se pose de savoir s'il ne serait pas possible de fixer, pour l'admission des élèves, des conditions mettant l'école en état de subsister par ses propres ressources, sans être obligée de recourir aux contributions de la Société ou de ses membres. A cela, M. Tschumi répond qu'il importe avant tout de conserver à l'école son caractère d'institution d'intérêt général, ce qui n'est possible qu'en lui maintenant les subventions et contributions volontaires dont elle a bénéficié jusqu'à ce jour.

Dans la suite de la discussion, les propositions de M. Tschumi sont adoptées à l'unanimité, et le comité est chargé, avec l'assistance des autres membres du conseil de surveillance de l'école, de mettre la question à l'étude et de la pousser de manière à en permettre la liquidation définitive par la prochaine assemblée générale.

2^o Organe de la Société. Lors de la séance du Conseil de surveillance de l'année dernière, la proposition avait été formulée d'engager un rédacteur auxiliaire pour l'organe de la Société, mais il avait été décidé d'essayer d'abord d'acquiescer des correspondants permanents et un crédit de fr. 1000 avait été voté dans ce but.

Le chef du Bureau central, qui rapporte sur cette question, déclare que la recherche de correspondants permanents est demeurée malheureusement sans résultats appréciables, mais que par contre, il avait eu l'occasion d'engager à titre d'essai M. Fr. Wagner, qui a déjà fait ses preuves dans le journalisme. Dès les premiers jours de septembre, la rédaction presque exclusive de notre organe lui a été confiée, et le rapporteur ne peut que le recommander pour ce poste. Le Bureau central, poursuit le secrétaire, se verra en mesure, par l'augmentation de son personnel, d'élever le niveau de son activité en s'occupant de questions d'avenir importantes, telles que l'initiative pour une loi

fédérale uniforme sur les auberges, la question du repos hebdomadaire, qui commence à prendre, en Suisse aussi, une certaine animation, et qui, espérons-le, ne nous prendra pas au dépourvu.

En vue de ces questions et d'autres analogues, mais même en ne faisant abstraction pour le moment, l'heure semble venue d'apporter une amélioration au système de la statistique de l'industrie hôtelière et du mouvement des étrangers tel qu'il a dû être pratiqué jusqu'à présent; cette amélioration consistera à faire une fois personnellement les relevés nécessaires dans chaque hôtel, seul moyen d'obtenir la base d'une statistique aussi exacte que possible. Ce travail demanderait en tous cas deux à trois ans, et permettrait de recueillir en même temps les matériaux pour une « Histoire de l'Hôtellerie au 19^e siècle », telle que M. Bernier la propose. Enfin, ce serait là une occasion propice pour activer le recrutement de nos sociétaires et pour éveiller l'intérêt dans les localités où notre Société est encore victime d'une certaine indifférence.

A la suite de ces explications, le conseil décide d'autoriser le chef du Bureau central, à engager M. Wagner à titre définitif.

3^o Tarif douanier. M. Tschumi, président, rapporte sur la marche de la campagne référendaire et dit que le comité, partant du point de vue qu'en décidant de faire usage du référendum, l'assemblée générale avait entendu tacitement accorder les ressources nécessaires pour cela, a remis provisoirement fr. 2000 à la Ligue contre le tarif douanier. Mais cette somme est insuffisante pour couvrir les frais de la campagne, il s'agit donc de voter un nouveau crédit. Après avoir entendu l'exposé de l'état des finances fait par le secrétaire en qualité de caissier de la Ligue, le conseil décide de participer aux frais de la campagne pour un montant égal, y compris les 2000 fr. déjà payés, à celui fourni par l'Union des Sociétés suisses de Connaissance qui, on le sait, a pris l'initiative de lancer le référendum.

4^o Exposition de Saint-Louis. Le secrétaire rapporte ce qui suit: Le comité a reçu de l'Union des Sociétés suisses de développement une demande relative à la construction d'un village suisse sur les terrains de l'exposition de St-Louis. Dès lors, un grand brasseur américain est entré en lice avec un projet de village tirolien (agrandissement de celui de l'exposition de Düsseldorf) qui peut être considéré dès maintenant comme un fait accompli. La commission de l'Exposition de St-Louis à laquelle une demande avait été adressée il y a 3 mois, n'a pas encore donné de réponse. Dans ces conditions, un nouveau projet a été présenté, avec détails à l'appui (dont il est donné lecture). Il ne s'agirait provisoirement, pour notre Société, que de participer aux frais des études préliminaires sur place.

Les Chemins de fer Fédéraux et la Compagnie du Gothard ayant fait connaître leur adhésion en principe, il est décidé que la Société Suisse des Hôtels participera aux frais des études préliminaires, en recourant en première ligne au crédit de 3000 fr., voté il y a deux ans en faveur de l'Union des Sociétés suisses de développement, crédit destiné à un but de réclamation mais qui n'avait pas encore trouvé son emploi.

5^o Réclame. Le résultat des débats sur ce point (appréciation des projets présentés pour le concours pour la réclame) a déjà été communiqué dans le numéro précédent.

6^o Imprévu. Une demande de subvention aux frais de reconstruction de l'auberge du « Treib » est repoussée, les informations prises ayant démontré qu'il ne s'agit plus de la conservation d'un monument historique, mais plutôt d'une entreprise de spéculation.

Pour extrait conforme

Le président: J. Tschumi.
Le secrétaire: O. Amsler.

Services extraordinaires.

La définition du terme de « Services extraordinaires » a donné lieu récemment à des divergences d'opinion entre la « Société des Voyageurs de commerce suisses » et la « Société Suisse des Hôtels ». Ces divergences ne concernent pas, comme on le sait, les services exigés d'habitude non seulement par les voyageurs de commerce, mais par tous les clients d'un hôtel, c'est-à-dire le nettoyage des chaussures et des vêtements et le transport du petit bagage. Ce qui a fourni matière à discussion, c'est le règlement de la question des honoraires pour le transport des caisses d'échantillons. Si nous choisissons à dessein le terme de « transport », c'est pour bien faire ressortir qu'il ne s'agit pas du travail, minime en soi, de la manutention du petit bagage, mais d'un service qui demande du temps et des efforts. On sait que la « Société des Voyageurs de commerce suisses » a établi pour ce service un tarif minimum, dont les taxes (30 cts. à 1 fr.) sont loin d'avoir rencontré l'approbation des hôteliers. La lettre qui suit, mise à la disposition du

Mercur, organe de la Société des Voyageurs de commerce, par un sociétaire et publiée par ce journal dans son plus récent numéro, prouve que parmi les voyageurs eux-mêmes, on a le sentiment de la convenance qu'il y a à rémunérer à sa valeur un travail de ce genre. Voici le texte de cette lettre:

« En quittant, une après-midi de la semaine dernière, en cours de tournée, mon train à la gare de B., mes regards tombèrent incontinent sur un collègue, qui attendait avec impatience le portier pour pouvoir repartir par le même train. Enfin, cet employé tant désiré apparut, traînant deux valises assez lourdes; après maints sauts et efforts, il parvint à remettre les deux colis au voyageur qui le gratifia d'une bonne-main.

Le portier m'accompagna en ville, et après avoir essuyé la sueur de son front, il ouvrit sa main droite et me montre, avec une expression de mécontentement non déguisé, ce qu'il a reçu: 30 centimes. A mes questions, il répond qu'il a accompagné le voyageur dès le matin jusqu'à 1 heure de l'après-midi avec un char, qu'il a transporté ses bagages de la gare à l'hôtel et vice-versa, et que pour tout cela, il a reçu en tout — 30 centimes. Ici se pose une question: Le pourboire d'usage pour le cocher n'est-il pas compris dans les services extraordinaires? Si ce collègue a 250 jours de voyage par an, il réussira avec son système à se faire nombre d'ennemis et à accumuler sur sa tête pas mal de malédictions. Nous finirons par en arriver à ce que les portiers, avant de se déclarer prêts à un service quelconque, nous demanderont: « Qu'est-ce que vous payez? »

Pour ma part, une pareille rémunération me paraît insuffisante et peu digne d'être imitée! »

Pour un service tel que celui décrit dans cette lettre, le maximum même de 1 fr., fixé par le tarif des voyageurs de commerce, nous paraît encore insuffisant. N'importe quel portefaix, fort de son tarif, eût réclamé dans ce cas 3 frs. au moins.

Eine seltsame Auffassung

von der Hebung des Fremdenverkehrs scheinen die polizeibehördlichen Organe des Kantons Uri zu haben. Im «Neuen Schweiz. Sportsblatt», dem Organ des Schweizerischen Velocipedisten-Bundes, begegnen wir einer Einsendung des 1. Vorsitzenden des Frankfurter Automobil-Clubs, Herrn Engler, in welcher dieser das Erlebnis schildert, das ihm in Göschenen passiert ist und das ein seltsames Licht auf die Auffassung der behördlichen Pflichten eines Polizeibeamten zu werfen geeignet erscheint. Hr. Engler schreibt: «Donnerstag, den 7. August, fuhr ich mit einem Freunde und meinem Chauffeur von Vitznau nach Göschenen zu, um eine Tour nach dem St. Gotthard zu machen. Da mir indessen früher einmal mitgeteilt worden war, der Gotthardpass sei für Kraftwagen gesperrt, so war unser Reiseziel vorläufig Göschenen, wo wir uns erst erkundigten wollten, ob die Strecke Hospental-Airolo, die ich als eigentliche Passstrasse für verboten hielt, wirklich gesperrt sei. Vorsichtshalber hatte ich vor unserer Abreise bei der kantonalen Postverwaltung in Vitznau nochmals Erkundigungen hierüber einziehen lassen, und den Bescheid erhalten, dass der Gotthard wohl einmal für Kraftwagen gesperrt gewesen wäre, man mir aber nicht sagen könne, ob dies heute noch der Fall sei; ich würde dies aber am besten in Göschenen selber erfahren. Kurz vor Silenen hatten wir einen kleinen Aufenthalt, was zur Folge hatte, dass gleich ein Dutzend Landesbewohner um den Wagen herumstanden und uns mit allerlei Fragen belästigten. Um dieses lästige Fragen abzuschneiden, antworteten wir immer nur: «Ueber den Gotthard nach Italien.» Einer der Zuschauer, der uns wegen seines Nügliges und seiner Wissbegier aufmachte, machte dabei ungläubige Bemerkungen, die wir dahin auslegten, dass er wohl daran zweifle, dass unsere Maschine die Steigung nehmen könne.

Als wir Göschenen erreichten, war es kurz nach 10 Uhr nachts und wir mussten, wenn wir den Wagen in der Remise des Hotels Göschenen einstellen wollten, den Ort ganz durchfahren, bis auf die Strasse nach Andermatt, wo eines der letzten Häuser rechts die besagte Remise war. Im Augenblicke, als ich dieselbe rechts erkannte, wurde ich gewahrt, dass auf einer Entfernung von ca. 30 Schritten die hier sehr enge Strasse durch einen unbelichteten Leitervagen verbarrikadiert war. Ich brachte meinen Wagen sofort zum Stehen und im gleichen Moment stürzten aus dem Dunkel zwei Polizeibeamte hervor, die mich aufordneten, meine Maschine abzustellen, da der Wagen polizeilich festzuhalten sei und wir auf die Wache zu folgen hätten, wo wir zunächst dreissig Franken zahlen müssten. Man sagte mir, dass von Silenen aus telephonischer Befehl von der Polizeidirektion gekommen wäre, ein Automobil mit 3 Insassen, das über den Gotthard wolle, anzuhalten. Ich erfuhr ferner, dass nicht nur der St. Gotthardpass als solcher, sondern überhaupt die ganze Strecke hinter Göschenen für Automobile gesperrt sei. Ich protestierte hierauf gegen das polizeiliche Aufhalten, da wir ja Göschenen noch nicht verlassen hätten und hier neben der Remise des Hotels Göschenen hielten, wo wir den Wagen doch nur hängen einstellen wollten. Und selbst wenn wir ihn nicht hier hängen einstellen wollten, so wären wir doch immer noch nicht auf der verbotenen Strasse gewesen, da dieselbe doch selbstverständlich

erst nach dem letzten Hause anfangen könne. Am nächsten Morgen fuhren wir nach Silenen und liessen uns bei Herrn Polizeidirektor Furrer melden. Derselbe empfing uns auch sofort, doch wer beschreibt unser Erstaunen, als wir in demselben unsern wissbegierigen Zuschauer im Nüglig vom vorigen Abend wiedererkannten! Er hatte uns also einfach ausgehört, unsere absprechende Antwort als baare Münze genommen und anstatt sich uns als Polizeibeamter zu legitimieren und uns mitzuteilen, dass wir nur bis Göschenen fahren könnten, liess er uns einfach weiterfahren und telephonierte direkt hinter uns her an die Göschener Polizei! Dieser taktvolle Beamte hielt es also für seine Pflicht, auf solche Art die Gesetze zur Anwendung zu bringen und durchreisende Fremde absichtlich in eine Falle zu jagen, indem er als neugieriger Strassenbummler in Zivil die Leute erst auhorchte und hinterher den wachsamem Beamten markierte. Drei Tage später erhielt ich den Bescheid, dass die Strafe aufrecht erhalten werden müsse, da es als erwiesen zu betrachten sei, dass ich beabsichtigt hätte, einen polizeilich verbotenen Weg zu befahren. Ich habe den Vorfall dem Kreisgerichte des Kantons Uri zur Anzeige gebracht, bin aber bis zum heutigen Tage ohne Bescheid hierauf geblieben.

Zu diesem unqualifizierten Vorgehen bemerkt die «Gotthardpost» mit Recht:

Wenn sich die Sache wirklich so zugegetragen, so können wir nur unser tiefstes Bedauern ausdrücken über eine solche Handlungsweise, denn in einem Lande, das nun einmal auf den Fremdenverkehr angewiesen ist, sollen den Fremden gegenüber solche Chikanen nicht vorkommen. Falls sich der betreffende Beamte nicht genügend von obigen Anschuldigungen reinwaschen kann, so ist im Namen der schweizerischen Hotel-Industrie zu hoffen, dass demselben eine ernsthafte Rüge von oben herab zu Teil werde.

* Kleine Chronik. *

Eine Betrügerin ist dieser Tage in Zürich in der Person der vielfach vorbestrafte Maria Anna Imhof von Ilfiv, Kanton Bern, verhaftet worden. Die Person verlegte sich darauf, in den Verkaufsläden Speereien, Backwerk, Tafelverzierungen und andere Sachen zu bestellen oder zu holen, unter der geschehen Angabe, sie komme im Auftrage des oder jener Hoteliers, bei welchen eben eine Hochzeit gefeiert werde. Hierbei beging sie in den betreffenden Läden Diebstähle. Die ihr gleich übergebenen Waren verwendete sie für sich und die bestellten Lieferungen wurden von den erstauften Hoteliers zurückgewiesen.

Zum Kampf um den Zolltarif. Infolge der in der Presse zirkulierenden Nachricht von der Meinungssänderung des Herrn Dr. Traugott Geering bezüglich der Zolltarifvorlage gibt letzterer die Erklärung ab, dass er sich allerdings entschlossen habe, den Zolltarif keine weitere Opposition zu machen, weil er mit Bezug auf die Kündigung der Handelsverträge von einer irrtümlichen Voraussetzung ausgegangen sei; dagegen halte er seinen Standpunkt, dass der neue Tarif eine wirtschaftliche Gefahr für unser Land sei, fest, desgleichen seine Meinung über die voraussichtliche Mehrbelastung des Schweizervolkes durch den neuen Tarif.

Vom Berner Bahnhofbuffet. Im Berner Stadtrat ist von mehreren Mitgliedern aus allen Fraktionen eine Motion eingereicht worden, durch welche der Gemeinderat eingeladen werden soll, bei der Kantonsregierung und bei den Bundesbehörden Schritte zu tun, damit das Bahnhofbuffet Bern, wie früher, die Nacht hindurch geöffnet bleibe. Es machte sich in der letzten Zeit in der Berner Presse alle Farben eine Bewegung geltend zur Wiedereröffnung dieses Lokals. Die Meinung ist, dass die Berner Polizei wohl im Stande sein sollte, die lärmenden Kundgebungen ungezogener Nachtbuben zu verhindern, zu denen das offenstehende Restaurant Anlass bot, ohne deshalb den friedlichen Reisenden die Gelegenheit zu einer körperlichen Erquickung zu entziehen.

Das Opfer eines Justizirrtums ist der Hotelier Schulz in Evian geworden. Unsere Leser werden sich vielleicht noch der deutschen Dame erinnern, welche sich letztes Jahr in Begleitung eines Offiziers nach Evian begab und bei Schulz absteig, wo ihr auf ihrem Zimmer eine Summe von 25.00 Fr. in diversen Wertaufen abhanden gekommen sein sollte. Da nur der Gastwirt davon wusste, so lenkte sich der Verdacht auf ihn, und trotz aller Unschuldserklärungen wurde Schulz zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Dieser Urteilspruch ist vor wenigen Tagen vom Obergericht bestätigt worden. Es ist begreiflich, dass der Gasthof seit Jahresfrist alle seine Kunden verloren hat, so dass Frau Schulz ihr Mobiliar Stück für Stück verkaufen musste. Die Reihe kam an die Einrichtung des Zimmers, das seinerzeit von der deutschen Dame bewohnt war, dass die Berner Polizei aus Genf geschrieben wird, die ganze Summe im Holzgestell versteckt. Die Dame muss vergessen haben, wo sie ihr Geld versteckt hatte.

Hotelbrand. In Biarritz brach am Sonntagabend, den 1. Februar, im Hotel du Palais bei heftigem Südwestwind Feuer aus, das sich so rasch verbreitete, dass alle Löscheversuche erfolglos blieben und das ganze Gebäude den Flammen überlassen werden musste. Der Schaden ist beträchtlich. Das Feuer, das fast die ganze Nacht über dauerte, entstand durch einen Kaminbrand, der bei dem heftigen Wind das Dach ergriff. Die Hotelgäste, worunter die Grossfürstin Olga von Russland und ihr Gemahl, der Herzog von Oldenburg, sassens gerade beim Diner. Alle, wie auch das Hotelpersonal, kamen mit heiler Haut und dem Schrecken davon. Auch der grösste Teil des Gepäcks der Hotelgäste, die namentlich in andern Hotels der Stadt Wohnung genommen haben, wurde gerettet. Das abgebrannte Hotel ist das ehemalige Kaiserschlösschen, die Villa Eugénie, die Napoleon III. im Jahr 1858 für die Kaiserin erbaute, und das von letzterer an die Bank Parisisen verkauft worden war, die daraus das Hotel Palais Biarritz gemacht hat.

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement:

Italie	Allemagne	Angleterre	Autriche	France	Suisse
(1 Lire à Fr. —.90)	(1 Mark à Fr. 1.20)	(1 Shilling à Fr. 1.20)	(1 Couronne à Fr. 1.—)	(au pair)	(au pair)

Stellenofferten * Offres de places

Stütze der Hausfrau. Gesucht in ein grösseres Hotel, an Anfang März, eine im Hotelwesen, namentlich im Lingeriefach v-rrtraute, einfache und zuverlässige Tochter, für Zimmerkontrolle und Lingerie. Jahresstelle. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Photographie an die Exped. unter Chiffre 64.

Direktor einer Bad- und Wasserheilanstalt, Schweizer, akademisch gebildet, mit sprach- u. hotelfachkundiger kleiner Familie, sucht Stellung zu ändern. Offerten an die

Soallehrtochter. Eine junge Tochter, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Soallehrtochter. Für die Correspondenz steht sie zu Diensten.

Zimmermädchen, wandert ist, deutsch, französisch und etwas englisch spricht, sucht Stellung auf kommendes Frühjahr in besseres Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 78.